

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1766

Von der Steifheit derer Gelenke.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9035

ser, Lavendel, oder Salmiacgeist mit einem wohlriechenden Oehl versetzt und das *Sal volatile oleosum*; andre bedienen sich aus starkriechenden Oehlen zusammengesetzter Balsame. Alle diese Dinge sind auch dienlich, wenn alte Leute aus Mattigkeit oft schwindeln; nicht aber wenn der Schwindel vom Ueberfluß des Bluts entstehet. Dabey müssen die Patienten Sorgen, scharfes Denken und Studieren ernstlich meiden. *Heister.*

Von der Steifheit derer Gelenke.

Wenn ein Gelenck steif und völlig unbeweglich ist, so nennt man dieses eine *Anchylosis*; in solchen Fällen sucht man dem Gelenck, so viel möglich seine Beweglichkeit wieder zu geben. Die Ursach dieses Unfalls ist oft eine Fractur, Quetschung oder sonstige Verletzung eines Knochens besonders an seiner Extremität, da denn das Gelenck lange unbeweglich in einer Lage unterhalten werden muß, wodurch die Synovie oder das Gliedwasser sich nach und nach verdickt, und die Bewegung des Gelencks endlich unmöglich macht; es kann auch die bey Beinbrüchen sich ergießende Knochenmaterie, in ein Gelenck eintreten und dafelbe unbeweglich machen. *Hoffmann* setzt hinzu, daß oft krampfhafte Verkürzungen der Gelenckbänder (*Ligamenta*) daran Schuld seyn können.

Wenn

Wenn ein Gelenck dadurch steif ist, weil es lange nicht bewegt worden, so sucht man es durch erweichende und resolvirende Fomentationen, und fleißigem Reiben mit Salben, Oehlen, und geschmolznen Fett von Thieren, wieder zurecht zu bringen, zu welchem Ende man es auch, von Zeit zu Zeit gelinde bewegen läßt, bis es nach und nach wieder frey bewegt werden kann. Richtet man aber auf diese Weise nichts aus, so müssen so lange warme Bäder gebraucht werden, bis das verdickte Gliedwasser aufgelöst, und die Bewegung bestmöglichst wieder hergestellt ist. Wenn aber die Ergießung der Knochenmaterie oder podagrische Knoten einem Gelenke die Bewegung benehmen, so kann man sie demselben auf keine Weise wieder geben.

Morand ein französischer Wundarzt hat in den Abhandlungen der Pariser Academie eine Nachricht von den Wirkungen der Steinkohlen in diesen Fällen gegeben, deren Inhalt folgender ist.

Die Steinkohle ist gleichsam ein trocknes Bergharz und ist reich an schweflichten Theilen, welchen das Gesundbad zu St. Amand in Flandern seine Heilungskräfte schuldig ist. Denn alle daherum liegende Gegenden sind voll Steinkohlen, und die Schwärze des Schlammes dieses Bades selbst, welcher in Gelenckfehlern so heilsam ist, giebt von dessen Ursprung genugsam Zeugniß.

Jedens

Jedennoch wollte ich mich durch Versuche überführen, ob meine Muthmassung richtig wäre oder nicht. Im ersten Falle glaubte ich, daß ein ähnlicher, aus gepulverten Steinkohlen und Wasser bereiteter Schlamm, eben die Wirkungen äußern würde. Ich theilte diese Gedanken den Wundärzten der vornehmsten Hospitäler in Flandern mit und hatte das Vergnügen meine Muthmassungen durch den Erfolg völlig bestätigt zu sehen. Obgedachtes Bad und dessen Schlamm ist als ein Mittel gegen alle Weinschäden, Schwäche der Glieder, Lähmungen, Flüße, das Hüftweh, Geschwülste und Steifheit der Gelenke weltberühmt geworden; dessen vornehmster Nutzen aber ist, die Spannungen der Sehnen und Ligamente, die nach großen Verwundungen entstehen, zu heben.

Der Herr Guiot, welcher das Hospital zu Lisle versiehet, hat mir neulich zwey Curen von solchen Zufällen mitgetheilet, die ihm mit einem künstlich bereiteten Schlamm gelungen sind: Eine junge Weibsperson, sagt er, von ohngefähr zwanzig Jahren, hatte schon seit acht Monaten eine Schwellung im Gelenck des großen Zähes, mit scharfen Schmerzen. Sie hatte allerley äußerliche Mittel, ohne die geringste Wirkung gebraucht. Ich rieth ihr den Gebrauch des künstlichen Schlammes an; sie hielt ihren Fuß siebenzehn Tage lang, täglich ein Paar Stunden darein und ward damit curirt.--
Ein

Ein Bauer, der schon seit langer Zeit eine Flu-
xion und Steifheit oder *Anchylosis* im Knie
hatte, welche von einem Fall war verursacht
worden, ward in drey Wochen, mit einem Um-
schlag von gedachten Schlamm curirt.

Seit der Zeit, da ich diese Beobachtungen
erhalten, habe ich selbst einen zweymahligen
Versuch, mit gleich treflichen Erfolg gemacht;
einmahl an einem Kinde, dessen Ellenbogen-
gelenck geschwollen und steif, ja auch, wegen
einer gehalten Veinfäule, *carids* war; wovon
es durch den Gebrauch des Schlamms in kurzen
genäß. Der andere Versuch geschah an ei-
nem Manne der an der Hand war verwundet
worden, wodurch ihm die Finger steif gewor-
den waren. In gar kurzer Zeit bekam er,
durch den Gebrauch des Schlamms, die freye
Bewegung derselben wieder.

Vom Mangel des Appetits zum Essen.

(Anorexia.)

Die Anorexie ist bald eine ursprüngliche
Krankheit, die einen Fehler des Magens
zum Grunde hat, bald ist sie eine Folge und
ein Symptom andrer Krankheiten. Als eine
selbstständige Krankheit wird es von grober
Nahrung und Gefräßigkeit verursacht, indem
daraus